

Maria Müller leitete ihre letzte CDU-Frauensitzung

# Finale ohne Tränen

Jahrelang hat sie für andere „et Hännesche gemahnt“, doch am Dienstagabend war Schluß. Die letzte Sitzung der CDU-Frauen-Union mit Maria Müller als Präsidentin wurde zu einem glänzenden Finale für die quirlige Frau, die in ihrem Hänneschen-Kostüm längst zum Markenzeichen der jecken Großveranstaltung im Sartory geworden war. Kein Wunder: Schließlich hatte sie die weit über Köln hinaus bekannte Sitzung einst selbst aus der Taufe gehoben und von Anfang an geleitet. Jetzt, nach der 7. Sitzung, gab sie das Narrenzepher ab.

Literat Klaus Cornely hatte für „Mariechens“ Schlußvorstellung ein hochkarätiges Programm aufgeboten, das den 1300 begeisterten kölschen Mädchen im Saal kaum Zeit zum Atemholen ließ. Und Maria Müller, inmitten des Eiferrats — lauter CDU-Frauen im Kostüm der Knollendörper Schwitt —, war wieder in ihrem Element. Mutterwitz und kölsche Schlagfertigkeit der „Hänneschen“-Marie waren immer das Herzstück dieser Sitzungen gewesen.

Fastelovend und Politik — zwei Begriffe, die mit dem Namen von Maria Müller verbunden sind; viele



Als „Hänneschen“ war Maria Müller in ihren Element. Fotos: Dzedzic

Kölner, besonders in den nördlichen Rheinorten, erinnern sich an die „Löwin des Kölner Nordens“, die sich in den 70er Jahren mit Dynamik für den Erhalt der Rheindörfer einsetzte. Politik und Karneval vereinte „et Marie“ auch in ihrer letzten Sitzung, als sie Bundestagspräsidentin Professor Rita Süßmuth zwischen dem Colonia-Duett und FK-Präsident Gisbert Brovot auf die Bühne holte. „Dat jitt et nur in Kölle“, schwärmte Maria Müller, als die Bundestagspräsidentin von Hans Süper Orden und (Hand-)Kuß bekam. Die bedankte sich bei dem schüchternen Süper postwendend mit einem „richtigen“ Bützchen.

Auch „Stammgast“ seit sieben Jahren: Bundesministerin Dr. Dorothee Wilms, die mit Orden und Bützchen geehrt wurde. Nach

dem glanzvollen, witzigen Aufzug des Dreigestirns kam die Ehrengarde (deren „Ehrenmarie“ die Präsidentin ist), und mit ihr für Maria Müller der große Abschied.

Marietheres Ley, die Vorsitzende der CDU-Frauenunion, dankte ihr herzlich. Als „Geschenk“ der CDU-Frauen erschien Heimdichterin Gaby Amm mit einer herzlich kölschen Laudatio, die das Wirken von „Gold-Mariechen“ noch einmal in gemüt- und phantasievollen Versen Revue passieren ließ. Die Nachfolgerin im Präsidentenamt ist übrigens nicht neu im „Geschäft“: Als Mitglied im Eiferrat sammelte Ratsdame Martha Kölzer bereits viel Erfahrung. Maria Müller aber trug ihren Abschied mit Fassung. „Ich kriische nit, denn et hät mir immer vill Freud jemaht — un ich jon üch jo nit verlore“, meinte et Marie zum Schluß.

Margarete Preuß



Der Aufzug des Dreigestirns (hier Prinz Hans-Jürgen I.) bei den CDU-Frauen entwickelte sich zu einer witzigen und originellen Schau.



Gaby Amm trug eine kölsche Laudatio auf Maria Müller vor.



Gutgelaunt: Philharmonie-Chef Ohnesorg und Ministerin Wilms.